

# Rabenauer Anzeiger

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten  
Wipplattes 1,60 Mk.

Beitung für Charand, Feifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Kleinanzeigen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Nummer 150. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 21. Dezember 1911. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

## Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 20. Dezember 1911.

Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtgemeinderates zu Rabenau vom 12. Dezember 1911.

1.) Auf eine Zuschrift des Elektrizitätswerkes zu Deuben beschließt der Stadtdirektor für die öffentliche Straßenbeleuchtung hiesigen Ortes anstelle der jetzt 16kerzigen Kohlenfadenlampen 50kerzige Metallfadenlampen anbringen zu lassen. Es wird hierdurch eine intensivere Straßenbeleuchtung bewerkstelligt.

2.) Als Gemeindevorstände wurden die Herren Ortsrichter Bernhard Runath und Stuhlbaumeister Karl Zimmermann und als deren Stellvertreter die Herren Stuhlfabrikant Robert Bötscher und Wirtschaftsbefitzer Deklar Sparmann einstimmig wiedergewählt.

3.) Eine Rechnung des Tiefbauunternehmers Jensen, Freiberg, über Wasserleitungsarbeiten in Paulshain im Betrage von 5420 Mk. wird, dem Vorschlage des Bauausschusses entsprechend, zur Begleichung anerkannt. Im übrigen wird in Wasserleitungssachen vom Vorjahre über verschiedenes Bericht erstattet und hierbei beschlossen, bezüglich des auf Ruppendorfer Revier geschürften Wassers bei der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldswalde zu bitten, die Genehmigung auf Grund § 35 des Wassergesetzes erteilen zu wollen.

4.) Das von der freiwilligen Feuerwehr der Stadt aufgestellte Grundgesetz wird einstimmig gut geheißen und hierbei beschlossen, der Wehr für die von derselben in städtischen Besitz übernommenen Ausrüstungsgegenstände im Betrage von 644,50 Mk. den Betrag von 450 Mark sofort und den Rest anfangs des Jahres 1912 auszusahlen.

5.) Von der Einschätzung der durch die Stadtgemeinde errichteten zwei neuen Wohnhäuser zur Brandversicherung wird zustimmend Kenntnis genommen.

6.) Dem Fährvereine für Taubstumme wird für das Jahr 1912 eine Beihilfe von 5 Mark bewilligt.

7.) Für die bevorstehende Reichstagswahl wurden der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Wittig, als Wahlvorsteher und Herr Stadtrat E. Hamann als Stellvertreter gewählt. Zum Wahllokal wurde das Gesellschaftszimmer im Rathaus bestimmt.

8.) Davon, daß der Fachschulinspektor Herr Holzblauhauermeister Schwabe als Fachlehrer gewählt hat, wurde zustimmend Kenntnis genommen.

9.) wurde Mitteilung gemacht, daß die durch die Stadtgemeinde bezogenen Kartoffeln voll zum Absatz gekommen sind.

10.) Hierauf wurden noch einige interne Angelegenheiten zur Kenntnis gebracht und in der anschließenden, nicht öffentlichen Sitzung Unterstützungs- u. Steuerangelegenheiten erledigt.

Als eine Seltenheit kann man es bezeichnen, daß wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste noch Maikäfer im Freien gefunden werden. Am Dienstag fing Herr E. Gärtner hier einen solch munteren Gesellen auf Spechttrichter Flur. In Dorfemüß sind Pilze, sogen. „Liegenbart“ in größerer Anzahl angetroffen worden. Die Pilze waren durchaus gesund.

In der 2. Kammer hatte man am Mittwoch ein Redegesetz über Änderungen der revidierten Landgemeindeordnung. Nach Minister v. Schädel sind die Änderungen meist auf die größeren Landgemeinden, besonders die in der Nähe großer Städte, zugeschnitten und beziehen sich besonders auf Anmeldung neuer Zugehöriger, Beteiligung an Wahlen, Zulassung von Unanständigen zum Gemeinderat usw. Abg. Kleinpöpel (nat.) meinte, wegen Nichterfüllung einer Anzahl Wünsche habe gewisse Enttäuschung Platz gegriffen. Abg. Schönfeld erklärte, die Konservativen seien grundsätzlich für die Petition des Vereins sächsischer Industrieller, juristischen Personen Vertretung im Gemeinderate zuzubilligen. Abg. Schulze (soz.) erwiderte in den Änderungen keine Reform, sondern eine Verschlechterung des Wahlrechtes. v. Schädel bemerkte, die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in den Gemeinden sei ein Ding der Unmöglichkeit. Zur Revision der revidierten Landgemeindeordnung erklärte Abg. Wittig-Rabenau, er erkenne an, daß die Regierung beabsichtigt gewesen sei, den Gemeinden für Regelung ihrer ortsgesetzlichen Bestimmungen möglichst weitgehende Freiheiten einzuräumen. Zugleich namens seiner politischen Freunde erklärte er sich mit der Bestimmung einverstanden, daß unter gewissen Voraussetzungen juristischen Personen die Möglichkeit der Vertretung im Gemeinderate gegeben werde. Daß durch Ortsgesetz, also ohne Ausnahmewilligung, für die unanständigen Gemeindeglieder mehrere Klassen gebildet werden könnten, erkenne er als Vorteil für die Gemeinden an. Die Bestimmung, daß das Wahlrecht vererblich sei, wer die innerhalb der letzten zwei Kalenderjahre vor dem Jahre der Wahl fällig gewordene Staats- oder Gemeindeabgabe ganz oder teilweise im Rückstände gelassen haben, befehle eine bisher bestandene Unklarheit. Die Bestimmung, daß die Öffentlichkeit für alle Gemeindeglieder bestehe, könne die Auflösung zulassen, daß auch minderjährige Per-

sonen dem Wahlakte beizuhelfen können. Das werde doch jedenfalls nicht gewünscht. Er begrüße die Bestimmung, daß der Gemeindevorstand größerer Landgemeinden ohne weiteres als berufsmäßiger Beamter gelte. Wenn den Gemeindevorständen größerer Gemeinden mit vollem Rechte die Befugnis zur Androhung und Verhängung von Geldstrafen bis zu 75 Mk. erweitert werden sei, so sei es recht und billig, wenn die Gemeindevorstände auch die Befugnis erhielten, an Stelle der Geldstrafe ihre Umwandlung in Haftstrafe bis zu sieben Tagen bewirken zu können. Das letztere vermisse er in der Vorlage, meine aber, daß hierdurch in der Regel unnötiges Schreibwerk und Porto erspart werden könnten. Es wäre zweckmäßig, wenn der Gemeindevorstand die Haftstrafen einstellen und auch vollstrecken könne. Wie jetzt geplant, müßten die Akten erst an die Amtshauptmannschaft gegeben werden zur Umwandlung in Haftstrafe. Die Regierung möchte die Vereinfachung von Gemeinden fördern, wenigstens nicht erschweren. Wenn man sage, es sei wünschenswert, daß eine Bestimmung angenommen werde, daß nicht nur die Sachsen, sondern alle Deutschen in den betreffenden Gemeinden stimm- und unter Umständen wahlberechtigt sein möchten, so könne man doch wohl nur dann beitreten, wenn auch die übrigen Bundesstaaten dieselben Bestimmungen einführen. Es müsse in den Gemeinden schließlich jeder einzelnen Klasse Rechnung getragen werden; daher sei die Einführung des Klassenwahlrechtes gerechtfertigt.

In der letzten Vorstandssitzung des sächs. Arbeitgeberverbandes wurden 65 Streit- und Ausperrungsfälle mit insgesamt 131410 ausgefallenen Manntagen auf Grund des Reichs- und mit der Prüfung beauftragten Kommission als entschuldigend anerkannt. Die Beratung der übrigen Punkte der Tagesordnung mußten vertagt werden. Dem Deutschen Industrie-Schutzverbande gehören zurzeit 52 industri. Arbeitgeberverbände an. Der Anschluß mehrerer bedeutender Branchenverbände steht für die nächste Zeit in Aussicht. Die Mitgliederzahl hat sich auf 2760 Betriebe mit einer Lohnsumme von etwa 230 Mill. Mark gehoben.

In Niederhäslich erhängte sich der Arbeiter Otto Janyz angeblich aus Nahrungssorgen.

In Oberlungwitz erhängte sich das 27jährige Dienstmädchen Ertrüschler aus Scham.

## Kirchennachricht von Rabenau.

Freitag, den 22. Dezember nachm. 6 Uhr Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls: Pastor Betsch.

**Ruhe-Klappstühle**  
billiger als jede Konkurrenz. Ich bitte, vor Kauf mein Lager anzusehen, um sich zu überzeugen. . . . .

**Puppenwagen, Kinder-Stühle, Kinder-Pulte, Sportwagen,**  
bekannt billig u. solid

Paul Schmidt, Dresden-A., Moritzstr. 7. Telefon: 4569.

**Wunder-Düten**  
A 10 Pf. mit herrlichen Lieberströungen.  
R. Selbmann, Hauptstrasse 49.

**Cigarren, Cigaretten**  
in 10, 20, 25, 50 und 100 Stück Präsentkistchen empfiehlt  
Drogerie Karl Röber.

**Elegante Blusen**  
sowie Puppenrester sind eingetroffen bei  
F. Ehrlich.

**Christbaumlichter**  
empfiehlt Carl Schwind.

Bestellungen auf  
**Weihnachts-Karpfen**  
Pfd. 1 Mk. erbitte ich mir schon jetzt.  
Carl Schwind. Fernruf: 53.

**Zug- und Mundharmonikas, Blasakkordons, Zithern, Geigen**  
empfiehlt Hermann Eisler.

**Turnverein „Germannia“, Gainsberg.**  
Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 1/2 8 Uhr, in Wehlachs Gasthof Cosmannsdorf  
**Abend-Unterhaltung**  
bestehend in turnerischen, theatralischen und komischen  
Vorführungen. Eintritt 40 Pfg.  
Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Weihnachtsspiels  
**„Die Zwergenpost“**  
mit Gesang und Tanz in 3 Bildern, in Wehlachs Gasthof Cosmannsdorf.  
Sonnabend, den 30. Dezbr., abends 8 Uhr, Sonntag, den 31. Dezbr., nachm. 2 Uhr.  
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Zu vorstehenden Veranstaltungen ladet ergebenst ein  
der Turnrat.

**Markthalle Alfred Franz.**  
Zum Weihnachtsfeste empfehle in allerfeinster Qualität und in allen Größen  
**ff. Riesen-Fluss-Aale**, das Beste was es gibt, bis 10 M. das Stk.,  
**ff. geräuch. Fluss-Lachs**, rotzinnig, fettlos und mild,  
**ff. Oelsardinenen**, sowie div. Fischkonserven  
in allen Größen und Preislagen.  
**echte pa. Brabanter Sardellen.**  
Wiederverkäufer erhalten entsprechende Preisermäßigung.  
Markthalle Alfred Franz, Rabenau, Dresdnerstrasse 34.  
Gleichzeitig empfehle den vielbeliebten **Thürmer Kaffee** mit Prämiertons.

Freitag, den 29. Dezember im Gasthof zum Amtshof  
**Gr. Gesangs-Konzert**  
des **M.-G.-V. „Apollo“**  
unter Mitwirkung des **Frb. v. Burgler Musikcorps**. Direktion: Herr Lehrer  
Regel u. Herr G. Schönberg. Anfang halb 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pfg.  
Billets a 50 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen.  
Nach dem Konzert Ball.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
der **M.-G.-V. „Apollo“**.

**Dem Rabatt-Spar-Verein Rabenau und Umgegend**  
ist als Mitglied beigetreten  
**Max Hertel, Kolonialwarengeschäft, Spechtwitz.**  
Wir bitten die geehrten Rabattbuch-Inhaber unter die Mitgliederliste im Rabattbuch vorstehende Firma nachzutragen und bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.  
**Rabatt-Spar-Verein Rabenau und Umgegend.**

**Christbaumschmuck**  
Kerzen, Tüllen, Tannenb.-Biscuit empfiehlt  
Drogerie Karl Röber.  
**Marzipan-Figuren, Lebkuchen, Weihnachts-Schokolade**  
R. Selbmann, Hauptstrasse 49.  
Für jedes passende

**Brillen und Klemmer**  
in Gold und Doublet mit nur besten Rathenower Gläsern empfiehlt  
P. Morgenstern, Uhrmacher u. Optiker

**Zur Installation**  
elektrischer Lichtanlagen sowie Veränderungen und Reparaturen empfiehlt sich  
P. Kittner, Installateur.

**Zigarren u. Zigaretten**  
in hochfeiner Weihnachtspackung und feinsten Qualitäten, zu 25, 50 und 100 Stück gepackt, empfiehlt in allen Preislagen  
**Otto Heinrich, Rabenau.**  
Ersten und größtes Speziallager für Tabak und Zigarren am Platze.

**Portemonnaie** mit Inhalt am Mittwoch morgen verloren auf dem Wege von Fleischmarkt. Palitzsch bis zum Cigarrengeschäft von Otto Heinrich. Abgeb. geg. Belohn. bei **D. Heinrich, Cigarrengeschäft Rabenau.**

**ff. Schöpsenfleisch**  
empfiehlt R. Palitzsch.

# Politische Rundschau.

Deutschland.

**Deutschland und Frankreich.** Die französischen Kommerzienräte haben über Marokko gehen mehr in die Breite als in die Tiefe und verfahren mit jedem Tage mehr. Da die Annahme des Vertrages von vornherein gesichert war, so hätte man bei Befolgung des ursprünglichen Planes, die Beratung ganz kurz zu gestalten, dem Ansehen der Republik mehr gedient als durch die Ausdehnung der Debatte, die bereits die zweite Hälfte der vergangenen Woche ausfüllte, auf den heutigen Montag und möglicherweise auch noch auf den Dienstag. So sehr man an den maßgebenden Berliner Stellen den Gang der Pariser Verhandlungen beachtet, so legt man doch auf die Einzelheiten weniger Gewicht als auf die zur Gewissheit gewordene Aussicht, daß der Vertrag eine statische Mehrheit finden, und daß damit endlich der unerwünschte Marokkohaandel zur Ruhe kommen wird. Obwohl nicht nur die Ausführungen der meisten Redner aus der Mitte des Hauses, sondern auch die des Ministers die Frage vom einseitigen französischen Standpunkt aus beleuchteten und Behauptungen aufstellten, die ohne weiteres Seitens der deutschen Reichsleitung zu widerlegen wären, so wird diese doch zweifellos auf Entgegnungen verzichten. Wir haben den Vertrag, der nach der Erwartung der maßgebenden Stellen beiden Staaten von Nutzen sein wird, und das genügt. Auf das Bedürfnis der Pariser Parlamentarier und Minister, der Eitelkeit und Eigenliebe der Nation Opfer zu bringen, nimmt Deutschland gern Rücksicht. Unfreundlichkeiten wurden gegen das Reich während der Verhandlungen kaum vorgebracht.

Der Wunsch des sozialistischen Redners, nachdem der Marokkovertrag die Tür zu einem allgemeinen Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich geöffnet habe, solle dieses das Bindeglied zu einer deutsch-englischen Verständigung bilden, wird natürlich von niemandem ernst ausgelegt; aber wir dürfen doch auch den Ausführungen der anderen Parteiredner die Anerkennung nicht versagen, daß sie sich von Deutschfeindlichkeiten freihielten. Und wenn Willebrand, der Mann, in dem man den künftigen Minister des Auswärtigen an Stelle des unzulänglichen de Selves erblickt, unter Betonung der Selbstverständlichkeit des Festhaltens an dem Bündnis mit Rußland und der Freundschaft mit England einer wirtschaftspolitischen Annäherung Frankreichs und Deutschlands das Wort redete und die Ansicht äußerte, es sei das Abkommen werde für beide nützlich sein, so ist das sicher bemerkenswert. Ganz sachlich sprach freilich die Mehrzahl der Redner die Überzeugung aus, daß eine allgemeine deutsch-französische Annäherung durch das Abkommen nicht erzielt sei, und daß gleich Deutschland auch Frankreich dem Frieden am wirksamsten durch eine starke Wehrmacht diene. Weil die Wichtigkeit dieser Auffassung unumstößlich ist, darf aber die endliche Lösung der Marokkofrage, die eine beständig drohende Kriegsgefahr in sich schloß, gerade an der Schwelle des Weihnachtsestes freudig begrüßt werden.

**Deutschland und die Türkei.** Vor einigen Tagen erregten Äußerungen des ehemaligen türkischen Marine-Ministers Mahmud Mukhtar über den Krieg und die Stellung der Türkei zu den Mächten einiges Aufsehen. Der Kriegminister bebauete darin, das war der Kern seiner Ausführungen, daß die Türkei von Deutschland im Stich gelassen worden sei und daß es nicht schon früher Anschluß an England gesucht habe. Über diese Äußerung nun hat sich, wie bekannt geworden ist, unser Kaiser mit dem türkischen Botschafter auf dem Vortragsabend Gwinners über die Bagdadbahn unterhalten. Der Kaiser soll betont haben, daß bald Gelegenheit sein werde, der Türkei zu beweisen, wie sie doch noch auf die Unterstützung Deutschlands rechnen dürfe. Unter dieser wichtigen Zusicherung ist zu verstehen, daß die moralische Unterstützung, die die Türkei zweifellos immer bei Deutschland gehabt hat, und die sich in der unvorhergesehenen Sympathie der öffentlichen Meinung für die Türkei jetzt während des Krieges besonders kund tut, auch in Zukunft keine Einbuße erfahren wird. Praktisch wird sich das vielleicht beweisen, wenn über die Beendigung der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Italien unter dem Beistand der Großmächte verhandelt werden wird. Denn soweit, daß der Friede einseitig diktiert werden könnte, wird wohl keine der beiden kriegführenden Staaten kommen, auch kann man unter der Unterstützung Deutschlands die

vereinwillige Übernahme einer neuen türkischen Anleihe verstehen. — **Die Versperrung des Kaisers.** So sagte nach der „Post, Ztg.“ Mahmud Mukhtar über sie, wird in der ganzen Türkei dankbaren und freudigen Widerhall finden. Der ehemalige Minister sagte dann noch: „Das Verlangen der Türkei, sich an eine politische Gruppe eng anzuschließen, wird immer lauter, denn die Türkei kann nicht weiter isoliert stehen bleiben. Wenn hierzu ihr bewährtester Freund Deutschland ihr die Hand entgegenstreckt, so wird sie ohne Zweifel dankbar einschlagen.“

**Amerika.** Über die Ungleichheit der Einfuhrbedingungen für Deutsche Waren nach Amerika und amerikanischen nach Deutschland führt unsere Industrie mit Recht bittere Klagen, ebenso über die Zollpladereien, denen die deutschen Produkte beim Eingang in Amerika unterzogen werden. Wer nun gehofft hätte, daß die Union hier endlich einen gerechten Ausgleich herbeiführen würde, befindet sich im bedauerlichsten Irrtum. Das Gegenteil beabsichtigt sie. Aus den abgelegensten Gründen, z. B. auch deshalb, daß Deutschland für amerikanisches Büchsenfleisch usw. dankt, will man ans den Zollkrieg erklären. Kommt es dazu, so wird Amerika die Folgen vielleicht schmerzlicher empfinden als wir.

**Persien.** Die Befürchtungen, daß die Türkei Persiens wegen in einen Krieg mit Rußland getrieben werden könnte, sind zweifellos übertrieben. Erhielt die Türkei mit Italien gerade genug zu tun, und dann weiß sie, daß sie ihre Existenz aufs Spiel setzen würde, dände sie mit Rußland an. Tatsache ist es allerdings, daß auf die wiederholten Appelle Persiens an die gesamte mohammedanische Welt, für die Unabhängigkeit Persiens einzutreten, die türkischen Truppen entsandt hat, die sich in der an der russischen Grenze gelegenen Provinz Urmia befinden, wo auch russische Truppen bereit gehalten werden. Die Gefahr eines Zusammenstoßes ist daher nicht von der Hand zu weisen; trotzdem ist ein russisch-türkischer Krieg als ausgeschlossen anzusehen. Das Schicksal Persiens würde die Türkei auch nicht aufhalten können.

**Kleine politische Nachrichten.** **Die Friedensrede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh,** die jede Sorge vor etwaigen Verwicklungen Österreichs mit Italien verschleuderte und die Fortdauer des Dreiebundes bekräftigte, ist angesichts des Weihnachtsestes auch vom deutschen Volke herzlich willkommen geheißen worden. — **In der portugiesischen Deputiertenkammer** brachte der Marineminister einen Gesetzentwurf über die Erneuerung der Flotte ein. — **In Frankreich** sind die Anstimmigkeiten zwischen den Leitern der Marine so groß wie die zwischen den Höchstkommandierenden des Landheeres. Hier wie dort herrschen unter den Oberbefehlshabern Eifersüchtigkeiten, die zu sorgfältigen Reibungen Anlaß geben. Die Franzosen jammern, daß sie im Kriegsfall unter dem Hader der Heer- und Flottenführer zugrunde gerichtet werden könnten. — **In Kiew** wurden sämtliche wegen Auslieferung von Plänen der Grenzlinie Rußlands an Österreich angeklagten acht Personen vom Militärgericht freigesprochen.

## Zustände in China. — Der Krieg um Tripolis.

**Die Revolution in China.** Die Nachrichten tragen alle Tage ein anderes Gesicht. Hier es soeben erlt, die Republik sei beschlossene Tatsache und der langjährige Führer der Revolutionäre Dr. Sunjatsen zu deren Präsidenten ertoren, so wird jetzt wieder behauptet, Yuanjatsen habe die Leitung noch in den Händen und stehe im Begriff, den Wirrwarr auf dem Wege eines Kompromisses zum Abschluß zu bringen. Er will die Dynastie nicht gänzlich beseitigen. Der bisherige Kaiser soll König werden, aber ohne jegliche politische Rechte. Im übrigen soll eine republikanische Verfassung mit einem gewählten Präsidenten eingeführt werden. Man hofft, daß die Revolutionäre mit diesem Zugeständnis an die Anhänger der Monarchie einverstanden sein werden.

**Der Krieg um Tripolis.** Die Italiener sollen bei dem Versuch, die Hafenstadt Bomba in der Kyrrenais, südöstlich von Derna, zu nehmen, eine Niederlage erlitten haben. Daß die Stellung der Italiener in der Kyrrenais noch viel schwächer ist als um Tripolis, war schon seit langem bekannt. In dem Gefecht von Bomba hatten die Türken 124 Tote, 29 Verwundete, sie erbeuteten zwei Geschütze, 53 Kisten Munition und 81 Gewehre. — Gerüchte von einer **Abtretung der kyrrenaischen Küste an Ägypten** kursieren in Italien. Der Deputierte Girment forderte die Ita-

lienische Regierung auf, sich über die Wichtigkeit der Leutenen auszusprechen, wonach die Abtretung der kyrrenaischen Küste von der ägyptischen Grenze bis Sollum an Ägypten auf Grund eines Trabes des Sullans bestimmt wird. Die Nachricht müßte einen peinlichen Eindruck hervorrufen, da man glauben werde, daß England in einer grenzenlosen Schlucht den Kriegszustand benützt habe, um eine Gewalttätigkeit zu begehen. — Eine **Ovation**, die, selbst wenn man das feruige Blut des Italiens in Betracht zieht, doch erheblich lächerlich wirkt, wurde in Rom dem aus Tripolis zurückgekehrten römischen Korrespondenten des „Temps“, Jean Carrere, bereitet, der bekanntlich in Tripolis von Eingeborenen mißhandelt wurde. Carrere wurde mit einem Hura und mit der Marcellaise empfangen. An fünfzigtausend Menschen geleiteten ihn nach seiner Wohnung. Carrere muß auf dem Balkon erscheinen. Er dankte für die unverdiente Ehre und erklärte, sie sei ein bereicherter Ausdruck für die Liebe Italiens zu Frankreich. Reapel und Rom haben Carrere das Ehrenbürgerrecht zugebacht. — Bei Tripolis haben **keine neuen Kämpfe** stattgefunden. Die Türken haben sich nach der Einnahme von Al-Zara ziemlich weit südlich zurückgezogen und ihre Stellungen hier, durch die Bodenbeschaffenheit begünstigt, stark befestigt. — Die französische Regierung beschäftigte sich angelegentlich mit der Frage, ob einige **segtische Flieger**, die mit ihrem Flugzeug in Tunis erwartet werden, um von dort aus das türkische Lager in Tripolis zu erreichen, aufzuhalten seien oder nicht. Pariser maßgebende Juristen sprechen sich dafür aus, daß nach den gegenwärtig in Kraft stehenden völkerrechtlichen Bestimmungen solche Verhinderungen unstatthaft seien. Dies scheint auch der Standpunkt der französischen Regierung zu sein.

## Aus aller Welt.

**Ein Entgleiser.** In Berlin wurde der Hauptmann a. D. Ernst Behmann wegen Betrugs verhaftet. Behmann wird beschuldigt, mehrere Geldgeber um 200 000 Mk. geschädigt zu haben. Der Offizier nahm seinen Abschied, als seine Position infolge drückender Schulden, die Folge leichtsinnigen, üppigen Lebens, unhaltbar geworden war. Im Jülland lebte er in des Wortes verwegener Bedeutung vom Schuldenmachen. Als Sicherheit gab er den Gläubigern immer sein Mobiliar im Werte von ungefähr 25 000 Mk. an, diese verpfändete er auf diese Art etwa 50 Mal!

**Diehende Einbrecher.** Bei einem Einbruch in Wannsee bei Berlin war bekanntlich ein Einbrecher von einem Verdammter erschossen worden. In den Taschen seines Komplexions fand man einen Zettel mit Versen, der wahrscheinlich nach Verübung des Einbruchs niedergelegt worden sollte. Der Zettel lautete: „Hier hausten Kaffee und Rannten — Die beiden großen Unbekannten. — Wir brachen alle Böden auf — Mit geladenen Revolvern zum Schutze und Mitternacht. — Wir nahmen alles mit, was war — Und verkauften es in Berlin gegen bar. — Das Essen verschafften wir uns auf andere Art. — Wir gingen auf die Schrippenfahrt.“

**Amerikanische Scheußlichkeiten.** In Jackson, der Hauptstadt des amerikanischen Staates Georgia, wurde ein Regeppastor William Turner, der einen Welsen ermorbert hatte, im Stadttheater vor einem geladenen Publikum hingerichtet. Als der Delinquent aus den Kulissen vorgeführt wurde, empfing ihn stürmischer Jubel, untermischt mit Rufen nach einer Abschiedsrede. Turner sprach auch wirklich: „Einen letzten guten Rat möchte ich allen meinen Landsleuten, schwarzer wie weißer Rasse, geben, nämlich: Trinkt keinen Whisky!“ Sobald der Befehl erteilt war, verschwand Turner, den Strick um den Hals, in der Verlesung, und die Hinrichtung auf offener Bühne hatte ihr Ende erreicht. — Man muß schon in die dunkelsten Tage des Mittelalters zurückgehen, wenn man etwas ähnlich Abstoßendes und Scheußliches finden will. Der Vorfall beweist so recht, wie es mit der Kultur der freien Amerikaner steht, die da Theosophie, Buddhismus, christliche Wissenschaft und zoroastrische Lehren betreiben und sie die zurückgebliebenen Europäer lehren wollen!

**Die jüngsten Spionagefälle** haben die deutschen Militär- und Marinebehörden veranlaßt, die Vorschriften über die Geheimhaltung bei Aufträgen an die Privatindustrie noch bedeutend zu verschärfen.

## Kreuz und Halbmond.

4) Historischer Roman von K. von Humboldt.

Schon am anderen Tage war der König wieder abgereist und der Gouverneur hatte darauf in allen Casen verkünden lassen, daß er die Schuldigen an der Demonstration gegen den König streng bestrafen werde. Daher wagte sich kein Mensch ohne Grund gerne auf die Straßen, noch viel weniger in Gruppen bei einander stehen zu bleiben, aus Furcht, als Aufwiegler angelesen zu werden. Der Corregidor mit seinen Alguazils aber jorchte eifrig nach den Dieben, insbesondere nach dem Kapitan, den es drängte sich dem Corregidor immer mehr die Ueberzeugung auf, daß die Verwirrung beim Einzug des Königs künstlich hervorgerufen worden war, um einigen lichtscheuen Personen Gelegenheit zur Ausföhrung der Diebstähle zu geben und das hierbei der angebliche Kapitan seine Hand mit im Spiele gehabt hatte.

Vor einem der armeliegendsten und vernachlässigsten Häuschen ziemlich am Ende der Straße blieb der Kapitan stehen, schaute sich forschend nach allen Seiten um, trat dann durch die nur noch losen in den Angeln hängende Tür ein und stieß eine zweite Tür auf, die von der Hausflur in den anscheinend noch bewohnbaren Raum führte. Es war dies ein halbdunkler, von stickiger Luft erfüllter Raum.

Ein einziger gebrechlicher Stuhl war nur noch vorhanden, der vor dem wurmstigen Tische stand; auf diesen Stuhl ließ sich der Kapitan wie erschöpft ohne Weiteres nieder, sodas er unter der schweren Last bedenklich krachte. Jetzt erhob sich von dem notdürftigen Lager, welches dort in in der Ecke stand, eine Frau zu halbfigender Stellung im Bette und frag leise mit zitteriger Stimme:

„Bist Du endlich wieder da, Piquillo?“

„Ich bin es, Mutter,“ gab der Kapitan zurück. Piquillo wird wohl schwerlich hierher zurückkehren; es ist dieses Hunde lebens überdrüssig. Ich verstehe es auch nicht, daß Du den Jungen, obwohl Du doch sicher Wahres über seine Herkunft weißt hier an dieses elende Haus geschickt hältst. Piquillo stammt unwillkürlich von vornehmen maurischen Eltern ab, die vielleicht noch leben und es Dir reichlich lohnen würden, wenn Du ihnen ihr Kind wieder ergiebst.“

„Ach, Du bist es!“ stöhnte die alte Frau und sank auf das Lager zurück. Ihre braunen Schultern waren nur von ihren langen wild aufgelösten grauen Haaren bedeckt. Raum verhallten Lumpen von einst prächtig gewesen Kleidern ihren in Fieberschauern erbebenden Körper. Ihre Füße waren ohne alle Bekleidung. Ihr ganzes Äußeres verriet, wie die Umgebung tiefstes Elend.

(Fortsetzung folgt.)

## Dornröschen.

Ein Weihnachtsbild von Georg Paulsen.

Unter einem rauschendem Sturm von Beifall und Bewunderung fiel der Vorhang über dem prächtigen, poetischen Dornröschen-Bilde, das auf dem Wohltätigkeitsfest für die Armen der Stadt den Schluß der lebenden Darstellungen bildete. Und als die beiden jungen, schönen Menschenfinder sich später dankend verneigten, da sang es von Mund zu Runde: „Das ist ein Paar, welches für's ganze Leben zusammengehören sollte!“

Der Dornröschen war, das wußte jeder, Eva, die Tochter des reichen Fabrikanten Arnold; schön war sie, wunderbarlich wie die poetische Märchengestalt, aber man sagte auch von ihr, daß der Hochmut sie in seinen Bann geschlagen habe. Das Geld des Vaters, die körperlichen Reize ließen sie eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft einneh-

men, und zahlreiche Bewerber um ihre Hand lagen zu ihren Füßen.

Wer aber war der Märchenprinz, diese schlanke, blühende Gestalt mit dem heiteren Gesicht und den tiefen, dunklen Augen, aus denen eine ganze Phantasiewelt hervorzustrahlen schien? Lange fragte man umsonst, endlich gaben die Komiteemitglieder Auskunft: Ein junger Maler, Ralf mit Namen, der in letzter Stunde für den erkrankten Künstler, der die Bilder hatte stellen sollen, eingesprungen war.

Man sagte ihm viel Schmeichelschönes, er lehnte alle Lobsprüche ab und übertrug das Gelingen des Bildes auf seine schöne Partnerin, für die allein er Augen hatte, und die ihm herzlich gegenübertrat, als sie sonst zu tun pflegte. Und wieder hieß es, die beiden sind für einander geschaffen.

Und Ralf glaubte es selbst. Es war ihm nicht leicht geworden, die erste Spröße des Künstlerertrages zu erlangen; sein Lehrer, eine berühmte Autorität, stellte sehr hohe Ansprüche, und nur wirklich reife Werke fanden Gnade vor seinen Augen. Aber endlich war es doch gelungen, und helle Freude und Siegeszuversicht war in des jungen Mannes Brust eingezogen, er sah den Weg zur Höhe offen vor sich.

Er stand allein im Leben, er hatte auch über feiner Arbeit wenig Zeit für seine Umgebung gehabt. Seitdem sich seine finanziellen Verhältnisse verbessert hatten, hauste er als Wohnungsgenosse bei einer würdigen Dame, deren einzige Tochter Lotte wie heller Sonnenchein durch das Haus flatterte. Ralf hatte sie mit seinen Künstleraugen bewundernd angesehen, und auf seinem Bilde, welches des Meisters Hab errangen, bildete sie die Hauptgestalt. Ihr schrieb er auch das Gelingen vor allem zu und merkte dabei doch nicht, wie ein sehnsüchtiger, starrer Blick sein Antlitz streifte, wenn er kam oder das Haus verließ.

Seit dem Feste ging Ralf im Hause von Dornröschen's Vater aus und ein, sein männliches Wesen und sein künstlerisches Können erwarben ihm die volle Achtung von Eva's Eltern, und er wurde sich nach dem ganzen Verhalten des jungen Mädchens auch lagen, daß sie ihm geneigt sei. Nur ein Nebenbuhler konnte ernstlich für ihn in Betracht kommen, ein junger und, wie es hieß, begabter Offizier, dem eig-





**Emil Kern, gepr. Uhrmachermstr. Rabenau, Hauptstr.**

Grösstes Lager erstklassiger Uhren, Goldwaren, opt. Artikel.

# Weihnachts-Geschenke!!

Grösste Auswahl! ■ Billigste, an jedem Stück sichtbar angebrachte Preise! Meine Schaufensterauslage spricht von selbst!

**Emil Kern, gepr. Uhrmachermstr. Rabenau, Hauptstr.**

Grosses Lager aller Art Musikwaren.

## Wer will Geld verdienen?

Vermögen und Kapital erwerben, auf einem streng realen Wege, **Erfolg wird garantiert**, der sende seine Adresse unter I. C. A. Adelaide Road No. 154 London N. W.

## Brennschwarten

hat billig abzugeben, frei Haus, **Bruno Ebert, Dippoldswalde.**

**Operngläser** passend für

**Weihnachts-Geschenke** in jeder Preislage bei **P. Morgenstern, Uhrmacher u. Optiker.**

**Aluminium-, eisernes und Emaille-Kochgeschirr, 1. Qual. Kaffee- und Bier-service, Küchen- u. Waschgarnituren, Teller und Schüsseln, Nippfächer in Glas und Porzellan in grosser Auswahl Hermann Eisler.**

**Christbaumschmuck** in verschied. Packungen empfiehlt **Otto Weisse, Bismarkstr.** Empfehle z. bevorstehend. Weihnachtsfest

**Seifen und Parfümerie-Waren** in jeder Preislage. Als besondere Spezial, Gr. Ausw. in Weihnachtskartonagen, Christbaumschmuck u. Christbaumlichter. **F. Ehrlich.**

**Gehrockanzug** - - fast neu, für grosse Person passend, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. Wir suchen für unsere Fabrik zu Ostern 1912 einen

**Kontorlehrling** Offerten an die Expedition dieses Blattes

**Molkereibutter** offeriert **Paul Brückner.**

**Kanarienvögel!!** Hohl- und Knorrvögel, Stamm prämiert mit 5 goldenen Medaillen, verkauft billig **Bruno Wirthgen, Deuben Brückenstr. 20**

**Für die Festtage** empfiehlt Punsch-Essenzen, Rum, Grog Rum und Arrak **Fritz Pfotenhauer.**

## Männer-Curnverein, 'Vorwärts', Rabenau. Montag, den 25. Dezbr. (1. Weihnachtsfeiertag) grosser öffentl. Unterhaltungs-Abend

bestehend in turnerischen Aufführungen, gesanglichen, :: humoristischen und theatralischen Vorträgen :: im Saale der König Albert-Höhe **Einlass halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.** Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen und bei den Komitee-Mitgliedern zu haben. In der Abendkasse 50 Pfg. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **das Bau-Komitee.**

Nach beendetem Umbau meines Ladens empfehle ich als passende **Weihnachtsgeschenke** mein Lager in Haus- und Küchengeräten, in Blech, Emaille, Eisen und Holz, Hänge-, Wand- und Handlampen, elektr. Beleuchtungskörper, als Zuglampen, Wandarme, Stehlampen und sämtliche Ersatzteile für elektr. Beleuchtung, Volksbadewannen, sowie große Auswahl in Christbaumschmuck. **Paul Rittner, Klempnermstr. u. Installationsgeschäft.**

Zum Weihnachtsfeste empfehle als passende Geschenke **elegante Herren- und Damen-Schuhe und -Stiefel** sowie Schultiefel, Filz- u. Kameelhaarschuhe in allen Preislagen. **Max Grahl, Bismarckstrasse.**

## Riesig grosse Auswahl in Christbaumschmuck

reizende Neuheiten billigste Preise. **Parfüm und Seifen in eleganten Kartons** empfiehlt die Drogerie v. **Otto Schlieven Nachf., Deuben, Dresdner Str. 51.**

**Uhrketten** für Damen und Herren (einfach u. doppelt) als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in reichster Auswahl zu äusserst billigen Preisen **Uhrmachermeister P. Morgenstern.**

**Gr. Weihnachts-Ausstellung** in Spielwaren, Schaukelpferden, Puppen, Puppenwagen, Klappsportwagen, sowie alle Sorten Korbwaren, Lehn- und Modellschlitten preiswert zu haben bei **Albert Schelzig, Korbmachermstr.**

**: Billige Salzheringe :** bei **Carl Schwind.**

## Veränderungshalber!!

verkaufe ich noch vier Stück **Nähmaschinen,** vor- und rückwärts nähend, sowie **11 Wringmaschinen, 2 Centrifugen,** ferner alle noch am Lager befindlichen **Haushaltungsmaschinen u. Emaillewaren** unter Selbstkostenpreis. **Paul Wolf, Grossölsa.**

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle sämtliche **Backartikel** in nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen. **Paul Brückner.** Zum Weihnachtsfeste empfehle **Rum, Arrak, Kognak, Punsch** usw. Gleichzeitig empfehle **Weiss-, Rot- und Südweine** zu billigsten Preisen. **Paul Brückner.**

**Flechten** sitzende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art **offene Füße** Reinschäden, Reinschwüre, Aderheime, hohle Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geküht zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** Preis von schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 1,25. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot u. P. Schubert & Co., Weinböhler-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

## Billige Backwaren!!

**Zucker,** gemahlen, Pfd 28 Pfg., bei 5 Pfd. 27 Pfg., **Rosinen,** Pfd 45 u. 60 Pfg., **Sultania,** Pfd. 65, 75 u. 85 Pfg., **la. Zitronat,** Pfd. 65 Pfg., **Mandeln, süß,** Pfd. 130 Pfg., **Mandeln, bitter,** Pfd. 135 Pfg., **Zitronen,** Stck 5 Pfg., Pfd. 55 Pfg., **Ferner Corinthen, sämtliche Gewürze, la. Backbutter, Margarine** usw. empfiehlt **C. S. Lindner, Großölsa.** In Schokolade, 1 Pfd.-Palet 75 Pfg.

## Musik-

**: Christbaumständer :** empfiehlt **Kern, Uhrmachermstr.** Zur Weihnachtsbäckerei empfehle **sämtliche Backartikel, Molkereibutter la. Qual.** **Otto Weisse, Bismarckstrasse.**

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Fleck, Rabenau

— Im Flussbett der Weiheritz wurde der 61 Jahre alte Gärtner Gustav Selzer aus Wilsdruff aufgefunden. Er war in der Nähe des „Forsthauses“ in Dresden-Plauen vom Wege abgekommen und in das Flussbett gestürzt. Der Mann musste ins Krankenhaus gebracht werden.

— Die Maul- und Klauenseuche ist am 15. Dezember d. J. im Königreich Sachsen in 227 Gemeinden und 491 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 30. Nov. war 256 Gemeinden und 542 Gehöfte.

— Eine harmonisch verlaufene Wahlversammlung, in der Professor Dr. Mammen sein Programm entwickelte, fand im Erbgericht zu Kreischa statt, die von Herrn Pastor Richter geleitet wurde. Im Schlussworte schloß der Referent mit dem Wunsche, im bevorstehenden Wahlkampfe alles Trennende zwischen den Konservativen und Nationalliberalen beiseite zu lassen, vielmehr auf das eine hinzuweisen, auf den Kampf gegen unsere vaterlandslosen Feinde, damit ein jeder nationalgesinnte Mann am 12. Januar auch im nationalen Sinne zur Wahlurne herantrete.

— In der Schrotmühle von Hänichen in Lockwitz wurde der Müller Hermann Ködler von der Transmissionskraft erfaßt. Der unglückliche Mann wurde sichtlich zugerichtet, so daß der Tod sofort eintrat. Ködler war 40 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

— Als ein von Dippoldiswalde kommendes, mit leeren Bierflaschen beladenes Lastautomobil der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden-Plauen den steilen Berg nach Bosen-dorf herabfuhr, verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen. Das Automobil riß mehrere Straßenlaternen und kleine Schaufferbäume um und fuhr dann so heftig an, daß es vollständig zertrümmert wurde. Einer der beiden Chauffeurs erlitt dabei eine Kopfwunde, der andere einen Armgelenkbruch. Beide Verunglückte wurden, nachdem ihnen im Gasthof die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, in einem von der Brauerei gesandten Automobil nach Dresden gebracht.

— In Kreischa fand am Sonnabend eine national-liberale Wählerversammlung statt, die auch von Sozialdemokraten besucht war. Herr Reichstagskandidat Herrmann entwickelte sein Programm in einstündigem Vortrag und schloß unter Beifall mit den Worten: „Wählen Sie, wen Sie wollen, nur wählen Sie national!“ Zur Debatte meldete sich niemand.

— Der Reichshaushaltsetat für 1912 beläuft sich auf 1 684 890 367 Mark.

— In Collmen bei Colditz verunglückte im W.ichen Gehöft ein 4-jähriger Knabe dadurch tödlich, daß er in die im Gange befindliche Dreschmaschine geriet. Dem bedauernswerten Kind wurde ein Arm ausgerissen und ein Beinchen gebrochen. Es starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

— Die sächsische Bank hat den Wechseldiskont auf 5 1/2 Prozent erhöht. Der Lombardzinsfuß von 6 Prozent bleibt unverändert.

**Kleine Notizen.** — In Oberschar brannte die Pop-penfabrik von Pusch nieder, wobei der 74 Jahre alte Besitziger seinen Tod gefunden hat. Er drang nochmals in das brennende Haus ein, um noch etwas zu retten, wobei er jedenfalls den Ausgang nicht wieder fand und elend verbrennen mußte. — Ein Schuß aus dem Hinterhalte wurde früh auf den 15-jährigen Fabrikarbeiter Frank aus Schneeberg abgegeben, als er sich nach seiner Arbeitsstätte in Auerhammer begeben wollte. Der junge Mann wurde in den Unterleib getroffen und schwer verletzt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Die gegenwärtige milde, gänzlich schneelose Witterung steht im schroffen Gegensatz zu der Witterung vor 25 Jahren. Damals wurde unser ergeres Vaterland und fast ganz Deutschland, sowie die angrenzenden Länder von einer Schneekatastrophe heimgesucht, die für den gesamten öffentlichen Verkehr, namentlich für unsere Eisenbahnen, die aller-schlimmsten Folgen mit sich brachte. Damals setzte am 19. Dezember, einem Sonntage, ein heftiger Schneefall ein, der drei Tage lang ununterbrochen anhielt. Von den 28 Eisenbahnliniens Sachsens wurden 23 durch Schneeverwehungen unfahrbar gemacht. Tausende von Reisenden lagen unterwegs eingeschneit, ebenso stockte der ganze Verkehr in Briefen, Zeitungen und Paketen. Nur der Telegraph vermittelte noch den Verkehr.

— Im Reifner Jakobwerk kam der 41 Jahre alte Maurer Bietsch aus Dittmannsdorf, Vater von 6 Kindern, beim Einmauern eines Trägergerüsts, wobei er auf einer Leiter stand, mit dem Rücken an eine Transmissionskraft von dieser erfaßt und gegen eine Wand geschleudert, so daß er tot zu Boden fiel.

— Auf dem Heimwege von einem Vergnügen wurde der aus Chemnitz stammende Monteur Rudolf Jamponi an der sogenannten Gaußscher Spitze von einem unbekanntem Menschen überfallen, zu Boden geschlagen und seiner ganzen Barschaft beraubt. Der Täter flüchtete. Die Polizei nahm die Verfolgung der Spur mit dem Polizeihund auf.

— In Dittmannsdorf hat sich der Hausbesitzer und Brettschneider Morgenstern, wie man annimmt, aus Gram über unglückliche Familienverhältnisse, erschossen. Er hinterläßt eine geistig nicht zurechnungsfähige Frau und 2 Kinder.

— Auf dem Bahnhofe in Delsnitz kam der Rangierführer Otto Bauer aus Lauterbach zwischen zwei Wagen. Diese drückten den 36 Jahre alten unverheirateten Mann in den Brustkasten ein, sodaß der Tod sofort eintrat.

— Die Ködler Polizei verhaftete fünf Bahnbeamte, die

auf dem Güterbahnhofe Herron umfangreiche Kollidiebstähle verübten.

— Eine in Kreischa wohnhafte ledige Fabrikarbeiterin wurde am Sonnabend auf der Straßenbahnfahrt Niederfelditz-Kreischa von einem toten Kinde entbunden. Sie wickelte den kleinen Leichnam in die Schürze und fuhr hierauf weiter in ihre Wohnung.

**Dresden.** Des Mordes an dem Droschkentischer Winkler, der im verfloffenen Sommer im Odra-Gehege verübt wurde, dringend verdächtig sind zwei junge Oesterreicher, die dieser Tage in Paris verhaftet wurden. Diese beiden festgenommenen haben, wie festgestellt worden ist, in der Nähe von Chemnitz Liebesverhältnisse unterhalten und sind von dort aus — der eine nach Würzburg-München, der andere nach dem Elsaß — weitergewandert. Soweit ferner ermittelt wurde, verübte einer der Verhafteten im Frühjahr einen Raubmord in der Nähe seines Heimatortes in Böhmen, als er sich auf dem Wege zur Musterung befand. Um die Spur besser zu verfolgen, korrespondierte die Behörde daselbst im Namen der Geliebten mit dem Verbrecher weiter. Es scheint festzustellen, daß einer der Festgenommenen den Revolver in Dresden gekauft und sein Komplize am nächsten Tage den meuchlerischen Mord im Gehege verübt hat.

— Der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts wurde am Rechen des Weißeritzmühlgrabens an der Beisermühle entdeckt und behördlich aufgehoben.

— Die Deutsche Kronprinzessin ist in Berlin von einem gefunden Prinzen entbunden worden.

## : Luftgewehre :

von 5 Mark an zu haben bei Hermann Eisler.

**Neue Pflaumen, Aprikosen, Preiselbeeren, Prünellen, Ringäpfel, Marmelade, div. Kompotts in Dosen, neue Gemüse-Konserven empfiehlt Drogerie Karl Röber.**

## Christbaumkerzen

in weiß und bunt, Ia. Kronen- und Wagenkerzen, empfiehlt Paul Brüdner.

## Kleines Fabrik-Grundstück

neu gebaut, massiv, 200 m<sup>2</sup> m Arbeitsraum, leicht vergrößerungsfähig, für jede Fabrikation geeignet (jetzt Stuhlfabrikation), 10 Min. v. Bahnhof, unter günst. Bedingungen zu verkaufen, Selbstreflektanten wollen sich wenden an Anton Ulbricht, Randeck, Post Mulda i. Sa.

Große Auswahl in  
Schreibzeugen, Rauchservice,  
Photographie- u. Postkarten-  
albums, Poesies, Zigarren- und  
Brieftaschen, Portomonnaies usw.  
Neuheiten in Christbaumzweigen  
billigt bei **A. verw. Heinrich.**

**Christbaum-Confect**  
und Biscuit, Pfund von 60 Pfennige an  
Richard Selbmann, Hauptstrasse 49.

**Selbstger. Kaffee's**  
empfehlen **Paul Brückner.**

**Sür Brautleute**  
empfehle als Spezialität meine jugendlos  
geschmiedeten

**Trauringe**

i. Gold d. Paar v. 8 M. an. Gravierung grat.  
**Paul Morgenstern, Uhrmachermstr.**

Millionen  
gebräutet gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

5900 not. begl. Zeugn. v. Aerzten u.  
Privaten verbürg. d. sich. Erfolg.  
Aeuserst bekömmliche und wohl-  
schmeckende Bonbons.  
Paket 25 Stk., Dose 50 Stk. zu haben bei:  
**Carl Schwind in Rabenau,  
Carl Röber**

**Ringäpfel**  
sind eingetroffen bei **Fritz Pfothenhauer.**

**! Gemüsekonserven = Fruchtkonserven,  
Fischkonserven = Spirituosen**  
empfehlen **Carl Schwind.**

Als passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen **Reibmaschinen, Fleisch-  
hackmaschinen, Kaffeemühlen,  
Wandkaffeemühlen, Wirtschaftswa-  
gen, Wringmaschinen.** -----  
**Fritz Pfothenhauer.**

**Erfinder!** Eine g. Idee kann  
z. Wohlstand füh-  
ren bei sachgem.  
Ausnutzung. 570 Erfindungsaufgab.  
f. 50 Pf. Probe-Zeitschr. f. Patentneu-  
heit, gratis, Rat u. Auskunft kostenl.  
Pat.-Ingenieur-Büro **Ebel & Schmidt**  
**Dresden, Pragerstrasse 25.**

Empfehle zu dem bevorstehenden Weib-  
nachts-Feste mein grosses Lager in feinsten  
**Obst- und Beerenweinen**  
als Präsentgeschenke. Hochachtungsvoll  
**Otto Heinrich, Rabenau,**  
Obst- u. Beerenweinhandlung

**Beachten Sie** bitte beim Weib-  
nachts-einkaufe  
mein reichhaltiges Lager in Photographie-  
und Postkarten-Albums, Poesies, Portomonnaies,  
Zigarrenetuis, Brieftaschen, Schul-  
ranzen, **Märchen-, Mats- u. Bilder-  
büchern, Reibzeugen, Reibbrettern, Reib-  
schienen, Winkeln, Farbkästen und Pinseln,  
Spielen, Christbaumzweigen u. -Schnee, Engel-  
haar, Ruhgold, Weihnachtskarten.**  
**Max Anders, Buchbinderei,**  
Buch- u. Papierhandlung, am Markt. Prospekt bei **Fritz Pfothenhauer.**

**!! Bei Weihnachtseinkäufen bitte meine  
Schaufenster zu besichtigen!!**  
**Fritz Pfothenhauer.**

Es liegt auf der Hand,



dass das Köstritzer Schwarzbier aus  
der fürstlichen Brauerei Köstritz ein  
hervorragender Trank für Gesunde,  
Kranke und Rekonvaleszenten, für  
Wöchnerinnen und stillende Mütter  
für Blutarme, Bleichsüchtige, Ab-  
gearbeitete und Nervöse sein muss,  
wenn man berücksichtigt, dass obige  
Menge besten Gerstenmalzes, etwa  
1/4 Pfd. oder rd 3300 Gerstenkörner  
dazu gehören, um einen halben Liter  
dieses altberühmten Bieres, das relativ  
wenig Alkohol hat, herzustellen. Der  
Wert des Bieres als Gesundheits-  
bier ist ärztlich anerkannt.  
Nur echt bei: **H. Schäfer in  
Cossmansdorf** und in den durch  
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Neu! **Reibmaschine „Charmant“**  
D. R.-G.-M.  
reibt rohe Kartoffeln, ohne Fasern, genau  
wie ein Reibeisen. Verlangen sie bitte  
Prospekt bei **Fritz Pfothenhauer.**

**Eine Wohnung**

bestehend aus Vorsaal, Stube, Kammer u.  
Küche, sofort oder den 1. April 1912 zu  
vermieten; möglichst ohne Kinder. Zu-  
erfahren **Restaurant Hugo Sparmann,**  
Obernaundorf



Verkaufsstelle in Rabenau bei  
**Karl Röber.**

Einen Posten Spielwaren  
**Puppenstuben, Küchen, Kauf-  
läden, Pferdeställe, Burgen,  
Holz- und Felpferde, zu herab-  
gesetzt. Preisen im Ausverkauf bei**  
**A. verw. Heinrich.**

**Passende und praktische  
Weihnachts-Geschenke**  
**Wiegner's Schnellwäscher, Wring-  
maschinen m. Zuführwalze, Plätt-  
bretter, Platten und Bügeleisen,  
Wärmflaschen, Reibmaschinen,  
Fleischhackmaschinen, Küchen-  
wagen, Kohlenkästen.**

Billigt zu haben bei  
**Hermann Eisler.**



**Sprechapparate  
u. Musikwerke.**

zu Fabrikpreisen emp-  
fehlen **Uhrmachermstr  
Morgenstern,**  
Grosse Auswahl in  
**Schallplatten**  
von Mk. 1.25 an.

**Regenschirme, Spazier-  
stöcke, Tabakspfeifen**  
bei **Hermann Eisler.**

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Neef, Rabenau